

## **Friedensfest bei Electronicpartner**

Von: *Hinze Henning*

**Zwei Jahre lang hatten sich die Besitzer des Elektrohandelsverbunds Electronicpartner gestritten. In langen Schriftwechseln wurden Urteilsvermögen und Strategien angezweifelt. Doch nun ist eine Trennung vereinbart, zum Jahreswechsel, in Einvernehmen.**

Weihnachten ist das Fest des Friedens - in diesem Jahr auch bei der Familie Haubrich. Zwei Jahre lang hatten sich die Besitzer des Elektrohandelsverbunds Electronicpartner gestritten, sich als "Phrasendrescher", "verstockt" und "Sprücheklopfer" beschimpft. In langen Schriftwechseln wurden Urteilsvermögen und Strategien angezweifelt. Doch nun ist eine Trennung vereinbart, zum Jahreswechsel, in Einvernehmen. "Ich persönlich bin außerordentlich zufrieden, dass der jetzt erfolgte klare Schlussstrich mir neue unternehmerische Möglichkeiten eröffnet", sagt Oliver Haubrich. Der Enkel des Gründers und seine Schwester Marion Wenske scheiden aus dem Gesellschafterkreis der Electronicpartner übergeordneten Haubrich-Holding aus.

Informationen der impulse-Schwesterzeitung Financial Times Deutschland (FTD) zufolge sollen die beiden Geschwister innerhalb eines überschaubaren Zeitraums für ihre Anteile von je elf Prozent zusammen zwischen 35 und 40 Mio. Euro erhalten. Electronicpartner bestätigt nur die Einigung an sich und schweigt zu Zahlen. Wenn die Summe stimmt, ist sie aber ein Erfolg für die Geschwister: Sie ist zwar gering im Vergleich zum Substanzwert der Anteile an der eigenkapitalstarken Holding. Aber das Geld regnet in Strömen verglichen zu dem, was den beiden nach den Regeln des 1989 verfassten Gesellschaftsvertrages tatsächlich zugestanden hätte.

"Der Ausstieg ist unkomfortabel, und das soll auch so sein", hatte Oliver Haubrichs Gegenspieler im Gesellschafterkreis, sein Onkel Hartmut Haubrich, der FTD im Frühjahr gesagt. Der Vertrag sah eine Vergütung in Höhe des halben, anteiligen Eigenkapitals ohne Aufdeckung der stillen Reserven vor. Im Fall der Haubrich-Geschwister wären das insgesamt weniger als 15 Mio. Euro gewesen, auszahlbar binnen zehn Jahren ab 2016.

### **Trennung als letzte Option**

Hartmut Haubrich hatte sich zwar bereit erklärt, Neffen und Nichte sowohl bei der Summe als auch bei der zeitlichen Streckung entgegenzukommen. Die von Oliver Haubrich beauftragte Stuttgarter Kanzlei Binz rebellierte aber auf verschiedenen Wegen gegen die konkreten Angebote mit dem Argument, dass die ganze Abfindungsregelung womöglich rechtswidrig sei.

Offenkundig gelang es damit, den Preis für den Ausstieg der Geschwister hochzutreiben. Die Anteile gehen jetzt an die verbliebenen sechs Familiengeschafter.

Die Trennung war die einzig verbliebene Option geworden angesichts des Vertrauensverlustes zwischen zweiter und dritter Generation des Familienunternehmens. Hartmut und Edgar hatten ihren Neffen Oliver vor zehn Jahren für ihre eigene Nachfolge ins Unternehmen geholt und 2005 zum Chef gemacht. Ende 2009 berief ihn der Verwaltungsrat nach einem über Monate zugespitzten Streit über Stilfragen und angebliche Einmischungen aber wieder ab und ersetzte ihn durch den familienfremden Manager Jörg Ehmer.

Der kämpft inzwischen mit Umsatzrückgängen, die auch mit der Verlagerung von Umsatz ins Internet zu tun haben, unter der alle Elektrohändler leiden. Dieser Vertriebsweg ist für Electronic Partner aber vermintes Gelände, weil die Firma als Dachmarke und Lieferant für gut 5000 selbstständige Elektrohändler dient, denen sie im Netz Konkurrenz machen würde. Oliver Haubrich hatte dennoch einen Onlineshop eingerichtet, der inzwischen wieder geschlossen ist.